Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 133 (2007)

Heft: 11: Energie aus der Tiefe

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE TEC21 11/2007

r y r yan ago ago yan yan r y r yan yan yan yan Mala baga ar baga yan ala baga yan ago yan bad Mala baga ar baga baga ala baga yan baga san baga

OBJEKT/PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN **FACHPREISGERICHT** TERMINE Campus Westend - 2. Erweiterungs-Land Hessen, vertreten durch: Einstufiger, begrenzt offener Auswahlgremium mit 2 unabhän-Anmeldung stufe in Frankfurt am Main (D) Hessisches Baumanagement Realisierungswettbewerb mit gigen Architekten 22.3.2007 Regionalniederlassung Rhein-Main, 30-40 Architekten (davon 3 gesetzt) Abgabe Juli 2007 E-Mail: info.vergabe-fb@hbm Gutleutstrasse 136. D-60327 Frankfurt am Main hessen.de Ministerio de Vivienda, Museo Nacional de Arquitectura y Concurso de ideas, abierto El Jurado estará compuesto por Eingabe Urbanismo, Salamanca (E) E-28071 Madrid un Presidente, seis vocales y un 11.4.2007 secretario www.concursomuseoarquitectura com ETH Zürich, Areal Zentrum, Oberer Sandra Nigsch, Marianne Burk-ETH Zürich Offenes, zweistufiges und anonymes Anmeldung Leonhard, Neubau LEE, Bürogebäu-Immobilien, Abteilung Bauten, Clau-Verfahren, 1. Stufe: offener Projekthalter, Roger Diener, Daniel Niggli 27.4.2007 de für Forschung und Lehre siusstrasse 37, CLD, 8092 Zürich wettbewerb (Architektur und Nach-Michael Braungart, Roland J. Stulz 1. Stufe haltigkeit), 2. Stufe: Generalplaner-wettbewerb mit 5-7 Teams 1.6.2007 www.metron.ch/datentransfer.html 2. Stufe November 2007 E-Mail: lee-ethz@metron.ch Ménagement du site naturel et bâti République et Canton de Neuchâtel, Concours international d'idées en Kurt Aellen, Claudine Lorenz, Anmeldung «Le Crêt-du-Locle» Ville de La Chaux-de-Fonds et la procédure ouverte aux architectes, Gonçalo Byrne, Christophe Girot, Ville du Locle urbanistes, aménagistes et paysa-Vittorio Magnago Lampugnani, Abgabe gistes (Inserat S. 8) 31.5.2007 www.lerun.ch/cret-du-locle c/o Service d'urbanisme, Passage Fernand Cuche, Florence Perrin-Léopold-Robert 3, 2300 La Chaux-Marti, Laurent Kurth sia GEPRÜFT ya, ya, yaxa, ya, ya, ya ya, yaxa, kan, ya k Architektur Forum Zürich Oberland Leistungen der letzten 3 Jahre im Urs Huggenberger, Ruedi Rü-Baupreis Zürcher Oberland 2007 Eingabe Gebiet des Zürcher Oberlandes fenacht, Lisa Ehrensperger, Gundu-31.3.2007 (Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Bezirk la Zach, Luzius Baggenstos, Stefan www.afzo.ch Uster ohne Dübendorf und Wangen-Reimann, Hansruedi Reimann, Link: baupreis Brüttisellen, ergänzt durch Oetwil Thomas Ryffel, Peter Weber am See, Turbenthal und Zell) Holz als Baustoff Berner Oberland Eingabe Holzbaupreis Berner Oberland 2007 Auszeichnung für zeitgemässe Silvia Kappeler, Jürg Grunder, c/o TIP, Region Thun-InnertPort öffentliche und private Werke der Heinrich Sauter, Heinz Brügger, 8.6.2007 Martin Althaus, Andreas Hurst, www.holz-beo.ch/holzbaupreis07 Industriestrasse 2, 3600 Thun 6 Baukunst (Neubauten, Umbauten, Marc Allenbach Restaurierungen, Ingenieurbauten), Holzanwendungen gelungen um-

Allianz-Mitgliedsgemeinden sind

chen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Anwendung der

Erkenntnisse aus «Zukunft in den Alpen» (Projekt der Internationalen Alpenschutzkommission) beitragen

eingeladen, Projekte einzurei-

Mario Broggi, Thomas Jusselme,

Aurelia Ullrich

Marjeta Keršic-Svetel, Helmuth Mo-

roder, Irmi Seidl, Dominik Siegrist,

Eingabe

29.6.2007

Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe

http://dynalp.alpenallianz.org/de/

Gemeinde-Netzwerk «Allianz in den

Programm DYNALP2

ausschreibung

WETTBEWERBE TEC21 11/2007 6

AVANTGARDISTISCHES IN WARSCHAU?

(bö) Tadeusz Zielniewicz, der Direktor des Museums für moderne Kunst in Warschau. entschied sich unmittelbar nach dem Wettbewerb, seinen Posten zur Verfügung zu stellen. Er glaubt stark an den Bau des Museums, schreibt er in einer Mitteilung. Er beklagt sich aber darüber, dass die internationale Jury das Projekt des Schweizers Christian Kerez ausgewählt hat. Sein Standpunkt sei von den ausländischen Jurymitgliedern nicht beachtet worden, und es könne gut sein, dass seine Sicht nicht «avantgardistisch» genug gewesen sei, meint er ironisch anspielend auf öffentliche Äusserungen von Jurymitglied Daniel Libeskind, der das Siegerprojekt als avantgardistisch bezeichnete, aber trotzdem der Meinung ist, dass es sich perfekt in Umgebung, Strassen und Park einfüge.

Nun kündigt der noch nicht ganz abgetretene Museumsdirektor seinen Kampf an für das Projekt der finnisch-polnischen Arbeitsgemeinschaft ALA Architects / Grupa 5

Architekci/Jarosław Kozakiewicz. Mindestens auf der speziell für den Wettbewerb eingerichteten Website (www.museumcompetition.pl) zeigt sein Aufruf Wirkung. Im Forum wird in Polnisch und Englisch heftig debattiert über den Juryentscheid. Jurymitglied Christine Binswanger, Partnerin bei Herzog & de Meuron, war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Für den internationalen Wettbewerb, der auch in TEC21 ausgeschrieben war, wurden 178 Büros zugelassen, die vor der Teilnahme ihre Fähigkeiten nachweisen mussten. Darunter befand sich auch eine Handvoll Schweizer Architekturbüros wie Jean-Pierre Dürig, Meili Peter, Diener & Diener oder EM2N.

Mitten in Warschau neben dem Hochhaus des Kulturpalastes, einem Bau aus den 1950er-Jahren, soll also ein Museum für Kunst aus dem 20. Jahrhundert gebaut werden. Selbst Christian Kerez schreibt in seinen Projekterläuterungen, dass das neue Kunstmuseum nicht gross genug sein könne, um sich mit dem gigantischen neoklassizistischen Gebäude messen zu können. So sieht er das Museum eher als Erweiterung des Palastes und als Resultat der städtebaulichen Vorgaben. Sein dreigeschossiger, L-förmiger Bau könnte in Statik und Ausdruck spröder nicht sein. Im Erdgeschoss steht ein ökonomisches Stützenraster mit Spannweiten von 8.50 m. Hier soll der kommerzielle Teil des Museum sein. Eine monumentale Treppe führt ins eigentliche Museum, ins Piano nobile. In diesem Foyer-Geschoss wechselt mit dem statischen System auch der Raumeindruck. Nur wenige Stützen stehen im Raum, was dank Vorspannung und grosser statischer Höhe der Betonbalken möglich wird. Als Abschluss tragen dann im dritten Obergeschoss nur noch acht schwere Stützen das Dach. Verschieden grosse Halbröhren aus Beton und Glas überspannen in Querrichtung die 10000 m² grosse und absichtlich flexibel gehaltene Halle, die - wie Kerez schreibt - an eine Versammlungshalle erinnern soll.





Museum für moderne Kunst in Warschau: Mehrere Halbröhren decken das zweite Obergeschoss, die eigentliche Ausstellungshalle (1.Rang, Christian Kerez)

PREIS

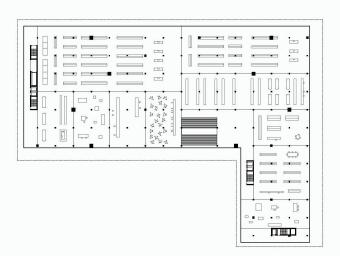
- 1. Preis: Christian Kerez, Zürich
- 2. Preis: Szaroszyk & Rycerski Architekci, Polen
- 3. Preis: Atelier WW, Zürich

Ankauf: ALA Architects/Grupa 5 Architekci/ Jarosław Kozakiewicz, Finnland/Polen Anerkennung (unter 10 andern): Steffen Lemmerzahl, Zürich, und Proplaning, Basel

JURY

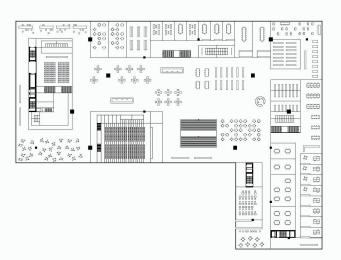
Paweł Althamer, Künstler; Christine Binswanger, Architektin; Michał Borowski, Stadtarchitekt Warschau (Vorsitz); Jacek Lenart, Polnischer Architektenverein; Daniel Libeskind, Architekt; Bohdan Paczowski, Architekturkritiker; Maria Poprzecka, Direktorin Institut für Kunst an der Universität Warschau; Anda Rottenberg, Museum für moderne Kunst Warschau; Andrzej Rottermund, Direktor Royal Castle Warschau; Nicholas Serota, Direktor Tate Gallery; Deyan Sudjic, Direktor Design Museum London; Adam Szymczyk, Direktor Kunsthalle Basel; Tadeusz Zielniewicz, Direktor Museum für moderne Kunst Warschau

WETTBEWERBE TEC21 11/2007

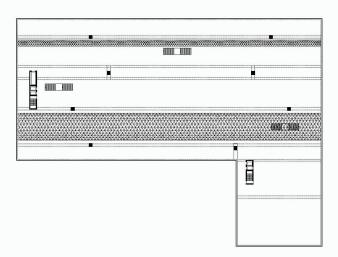


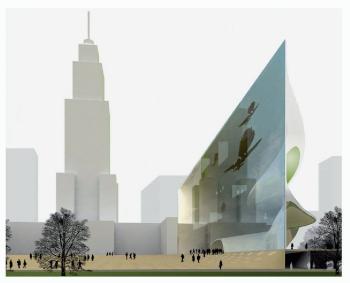


Strenges Fassadenraster, das in den Abständen variiert (3. Rang, Atelier WW)









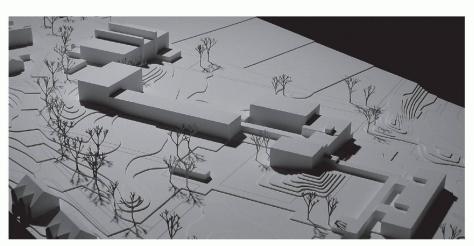
Von oben nach unten: im EG enges Stützenraster, im 1.0G das Foyer-Geschoss und im 2.0G die acht schweren Stützen $(1.\,$ Rang, Christian Kerez)

Bilder Mitte und unten: Der Favorit des Museumsdirektors: Projekt eines finnisch-polnischen Teams, das sich nicht an die städtebaulichen Vorgaben hält (Ankauf, ALA Architects/Grupa 5 Architekci/Jarosław Kozakiewicz)

WETTBEWERBE TEC21 11/2007 10

(bö) Die Spuren der langjährigen intensiven Nutzung sind inzwischen deutlich sichtbar, heisst es im Jurybericht. Seit der Eröffnung im Jahr 1963 ist der Sekundarschultrakt der Schulanlage Stacherholz in Arbon ununterbrochen genutzt und kaum verändert worden. Die zwischen 1961 und 1972 in Etappen erstellte Anlage mit Kindergarten und Primarschule bildet heute eine mäandrierende Grundform. Wie sollte sie erweitert werden? Und wie kann man die Trakte der Sekundarschule, Turnhalle und Aula erneuern?

Die Sekundarschulgemeinde Arbon schrieb einen offenen Projektwettbewerb aus, an dem sich 43 Architektinnen und Architekten beteiligten. Die Jury war weniger begeistert von Erweiterungen im Süden der Anlage. Vielmehr zeigte sie sich angetan von den Vorschlägen mit direkten Erweiterungen im Westen. Vier der sechs prämierten Projekte schlagen einen solchen Anbau vor. Im erstrangierten Entwurf von Hug Architekten sieht die Jury sogar den überzeugenden Abschluss der Grundform, indem der etwas höhere Baukörper rechtwinklig abgedreht wurde. Die Typologie der in der Höhe



Erweiterung Schule Stacherholz in Arbon: am Mäander wird weitergebaut. Links der dreigeschossige Anbau. Modellbild, Ansicht Süd und Erdgeschoss (1. Rang, Hug Architekten)

und Flucht versetzten bestehenden Bauten werde aufgenommen und weitergeführt.

Auch das Konzept der inneren Erschliessung sei aus den versetzten Korridoren des bestehenden Schulhauses abgeleitet. Eine neue Treppe ist Verbindungselement und reagiert auf die versetzten Geschosse. Der Vorschlag, den Neubau in Sichtbeton auszuführen und beim Altbau die Fassadenhülle zu erhalten und zu sanieren, ist laut Jury richtig und entspricht der Materialisierung aller Bauten auf dem Stacherholz. Der kompakte Erweiterungsbau, die

VIELFALT IN WOHNGRUPPEN

(bö) Wenn heute ein Wohnheim gebaut wird, organisiert man den Betrieb in Wohngruppen. So will auch der Zürcher Verein Wohnheim Kreuzstrasse seine 18 neuen Plätze auf drei Wohngruppen verteilen. Im Projektwettbewerb für das Wohnheim auf einem Grundstück mit denkmalgeschütztem Waschhaus an der Mainaustrasse 56 im Seefeld ging es neben den ortsbaulichen Qualitäten auch um die Frage, wie Menschen mit geistiger Behinderung zusammenwohnen können.

Eine passende Antwort fand das Basler Büro von Matthias Ackermann. Es schlägt «intelligente Grundrisse mit vielfältigen Möglichkeiten des Bewohnens» vor, wie es im Jurybericht heisst. Die gemeinsamen Wohnbereiche sind durch drei Zimmerpaare z-förmig gegliedert. So entstehen laut Jury zwei unterschiedlich nutzbare Wohnräume, die den Aufenthalt in der Morgen- wie auch in der Abendsonne ermöglichen. Diese Zonen würden den vergleichsweise kurzen Korridor erweitern. Weiter ermögliche

der schlanke Baukörper schön proportionierte Zimmer mit jeweils zwei Fenstern an der Längsseite. Zwei Zimmer teilen sich ein Bad, das entlang der Fassade erschlossen ist und natürlich belichtet wird. Beide BewohnerInnen verfügen über einen eigenen Waschtisch. Abschliessend schreibt die Jury zum einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekt, dass trotz einiger Schwächen der Vorschlag durch die Grundrisslösung und die damit glaubhaft interpretierten Lebensabläufe der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner in seiner Gesamtheit überzeugt. Kompaktes Volumen und klare Baustruktur lassen eher auf tiefe Erstellungs- und Betriebskosten schliessen.

Für den selektiven Wettbewerb hatten sich 87 Büros beworben, davon bezeichneten sich 27 Bewerbende als junge Büros. Neun konnten schliesslich teilnehmen, wobei der nun siegreiche Matthias Ackermann als erster Ersatz für Scheitlin-Syfrig+Partner nachrückte, die sich zurückgezogen hatten.

PREISE

 $1. {\it Rang/1. Preis (20\,000\,Fr.): Ackermann Architekt, Basel; Mitarbeit: Matthias Lorenz, Thomas Peters$

2. Rang/2. Preis (16 000 Fr.): Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich; Mitarbeit: Kaori Hirasawa, Dirk Steinbach

3. Rang / 3. Preis (14 000 Fr.): René Stoos, Brugg; Mitarbeit: Jann Stoos

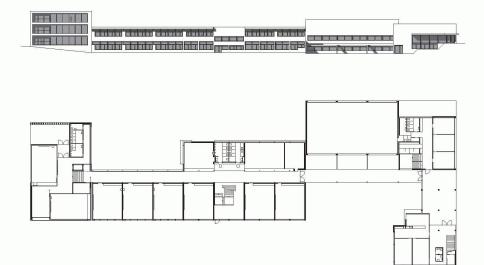
Ankauf (10000 Fr.): Andreas Zimmermann, Zürich

BEURTEILUNGSGREMIUM

Urs Burkard, Architekt (Vorsitz); Alexandra Gübeli, Architektin; Markus Schaefle, Architekt; Olav Brunner, Präsident Verein Wohnheime Kreuzstrasse; Reto Steffen, Heimleiter; Emanuel Schoop, Architekt (Ersatz); Susi Bühler, Vorstandsmitglied Verein Wohnheime Kreuzstrasse (Ersatz)

AUSSTELLUNG

Noch bis 16. März während der Bürozeiten im Beschäftigungsraum des Wohnheims am Ottenweg 20/22 in Zürich WETTBEWERBE TEC21 11/2007 11



massvollen Eingriffe und Sanierungsvorschläge im Altbau sowie das klare Statikkonzept liessen auf niedrige Baukosten schliessen. Abschliessend meint die Jury, dass es dem Architektenteam in sehr überzeugender Art

gelungen sei, das neue und das alte Schulge-

bäude mit den grossflächigen Aussenanlagen in ein Gleichgewicht zu bringen, das der Massstäblichkeit des Ortes gerecht wird. Die Gesamtkonzeption der Schulanlage überzeuge sowohl funktional als auch innen- und aussenräumlich.

PREISE

1. Rang / 1. Preis (40 000 Fr.): Hug Architekten, St. Gallen; Mitarbeit: Hanspeter Hug, Daniel Keiser, Nicole Böhm; Moggi Ingenieure, St. Gallen 2. Rang / 2. Preis (26 000 Fr.): Voelki Partner, Zürich; Mitarbeit: Peter Voelki, Frido Wetli, Reto Kunz; Bakus Bauphysik & Akustik, Michael Herrmann, Zürich

3.Rang/3. Preis (22000 Fr.): gantenbein brüschweiler architekten, Neukirch-Egnach; PR Landschaftsarchitektur, Paul Rutishauser, Arbon; Schär, Haustechnische Energieprojekte, St. Gallen 4.Rang/4. Preis (20000 Fr.): Ospelt Strehlau, Jürgen Strehlau, Denise Ospelt, Schaan; Müller Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich 5.Rang/5. Preis (12000 Fr.): GZP Architekten, Luzern; Mitarbeit: Marco Rosso, Peter Schönenberger, Stefan Waber, Christoph Weber 6.Rang/6. Preis (10000 Fr.): Jonas Wuest, Zürich

PREISGERICHT

Roland Morgenegg, Präsident Sekundarschulgemeinde (Vorsitz); Ernst Scherrer, Sekundarschulgemeinde; Konradin Fischer, Präsident Primarschulgemeinde (Ersatz); Heidi Stoffel, Architektin; Diego Gähler, Architekt; Donatus Lauener, Architekt; Thomas Eigenmann, Raumplaner (Ersatz)



Wohnheim Mainaustrasse in Zürich: z-förmige Raumzonen im 2.0G (1. Rang, Ackermann Architekt)



Der schlanke und einfach gestaltete Baukörper ist präzise gesetzt (1. Rang, Ackermann Architekt)



Reliefartige, aus dem Baurecht abgeleitete Dachform (3. Rang, René Stoos)



Verzicht auf Attika, dafür Absenken des ganzen Perimeters (2. Rang, Frei & Ehrensperger)



Angemessener Ort, aber mit baurechtlichem Verstoss (Ankauf, Andreas Zimmermann)